

## NORDDEUTSCHLAND

# Reetdächer sind in Gefahr

28. April 2010 | 00:10 Uhr | von mlo/Ino



**Prüfender Blick:** Der Klimawandel bedroht die Reetdächer in Norddeutschland. Feuchtwarme Luft im Frühjahr und Herbst kann in Verbindung mit Fehlern bei Konstruktion und Bauausführung zu deutlich verkürzten Lebenszeiten der Dächer führen, sagte Georg Conradi.

HAMBURG. So norddeutsch, so schön, so gefährdet: Reetdächer leiden massiv unter den Folgen des Klimawandels. Immer wärmere und feuchtere Luft lässt deren Lebensdauer um bis zu 80 Prozent sinken. Schon jetzt ist jedes zweite der rund 8000 Reetdächer in Hamburg und im schleswig-holsteinischen Umland von vorzeitiger Zerstörung betroffen.

Mit vereinten Kräften versuchen Wissenschaftler und die Initiative "Klimzug Nord", das Problem nun einzudämmern. Vorneweg Prof. Georg Conradi vom Institut für Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen an der Fachhochschule Lübeck. Außer steigenden Temperaturen und zunehmenden Niederschlägen hat der Forscher noch andere verhängnisvolle Faktoren ausgemacht: "Durch den Autoverkehr und die Schweinemast befindet sich mehr Stickstoff in der Luft, der sich mit Staub auf den Dächern absetzt." Das bilde dann den idealen Nährboden für allerlei gefräßige Mikroorganismen.

Bakterien und Pilze machen sich auch deshalb vermehrt über die Halme her, weil viele Dächer nicht mehr ausreichend abtrocknen können. Conradi: "Dabei spielt oft eine falsche Konstruktion eine Rolle." So weisen moderne Reetdächer häufig eine zu geringe Neigung auf, so dass Wasser nicht genügend abfließt. Zudem achteten Bauherren auch zu wenig auf die Hinterlüftung des natürlichen Baustoffes, betont Dachdeckermeister Jürgen Bathel.

Ursprünglich gehörten Reetdächer zu großen luftigen Gebäuden, zum Beispiel Scheunen. Heute gebe es oft nicht einmal mehr einen Spitzboden unter dem Dach. Zu viel Moosbewuchs sei beim Trocknen ebenso schädlich wie zu geringe Dachneigungen. "Jetzt fallen die kleinen Fehler noch stärker ins Gewicht." Üblicherweise hält eine gesunde Reeteindeckung 30 Jahre.

"Klimzug Nord" spürt den Folgen des Klimawandels für diverse Lebensbereiche in der Metropolregion nach. Forschungseinrichtungen, Behörden und Firmen arbeiten gemeinsam an Strategien zur Anpassung an schon eingetretene Klimaänderungen.

In Deutschland gibt es nach Conradis Angaben noch rund 50 000 reetgedeckte Gebäude, mindestens 6000 davon in Hamburg und Umgebung. "Die Schäden nehmen zu, rund 50 Prozent sind betroffen." Gesunde Reetdächer müssten rechtzeitig gepflegt werden, von vorzeitiger Verrottung betroffene Eindeckungen müssen oft bereits nach fünf bis 15 Jahren erneuert werden.